

Mitteilungen aus dem Gemeinderat vom September – Teil 2

1. Familienzentrum Uznach passt Strukturen an

Der Gemeinderat Uznach hat nach der Startphase die Strukturen des Familienzentrums leicht angepasst. Das Angebot «Storchennest» wird personell und organisatorisch gestärkt, während sich die Fachstelle «Frühe Förderung» künftig auf Koordinations- und Vernetzungsaufgaben konzentrieren wird.

Mit den Anpassungen sollen Familien noch gezielter unterstützt und die bestehenden Angebote bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Zudem werden die Informationskanäle ausgebaut und die Zusammenarbeit mit der Universität Basel im Bereich der geplanten Sprachstandserhebungen weiter vertieft.

2. Aufhebung der Verordnung über den Schutz der Pilze

Der Gemeinderat hat beschlossen, die kommunale Verordnung über den Schutz der Pilze per 1. Januar 2027 ersatzlos aufzuheben. Dem Entscheid liegen verschiedene Überlegungen zugrunde:

- Eine Langzeitstudie der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) zeigt, dass das Sammeln von Pilzen keinen nachweisbaren negativen Einfluss auf Pilzbestände oder die Artenvielfalt hat.
- Die kantonale Naturschutzgesetzgebung gewährleistet bereits einen angemessenen Schutz. Die kommunalen Vorschriften, insbesondere die bisherigen Schonzeiten, werden daher als nicht mehr zeitgemäss beurteilt.
- Mit der Aufhebung erfolgt eine teilweise Harmonisierung mit vereinzelt Gemeinden der Region Zürichsee-Linth sowie des Toggenburgs.

Der Aufhebungsentscheid wird dem fakultativen Referendum unterstellt und entsprechend in der LinthSicht-Ausgabe November publiziert werden.

Der Gemeinderat appelliert dennoch an die Bevölkerung, beim Sammeln von Pilzen verantwortungsvoll mit den natürlichen Lebensräumen umzugehen und die ökologische Bedeutung der Waldpilze zu respektieren.

3. Zentrumsversorgung Uznach

Die Schliessung der Migros-Filiale im Zentrum Frohsinn hat die Nahversorgung in Uznach spürbar eingeschränkt. Der Gemeinderat hat intensiv nach Alternativen gesucht. Er muss jedoch enttäuscht feststellen, dass eine kurzfristige Lösung aufgrund der Marktsituation äusserst anspruchsvoll ist.

So konnte trotz Verhandlungen mit der Streuli Immobilien AG und anderen Flächenbesitzern (u.a. SBB und Kantonales Hochbauamt) keine Landfläche für den Betrieb eines Provisoriums gefunden werden. Zudem sind die Anforderungen moderner Detailhändler an Fläche und Infrastruktur für Übergangslösungen sehr hoch.

Eine durch den Gemeinderat in Auftrag gegebene Marktstudie der Wüest Partner AG zeigt auf, dass derzeit eine Zentrumsversorgung durch einen Grossverteiler kaum wirtschaftlich erfolgreich zu betreiben sein wird. Aus diesem Grund reduziert er die geforderte Ladenfläche im Sondernutzungsplan zum Streuli-Areal auf ca. 500 m², um mit einem modernen Quartier-Versorgungsformat ein realistisches Konzept zu ermöglichen.

Weiter hat der Gemeinderat Gespräche mit den bestehenden Kleinversorgern über Angebotserweiterungen und/oder -anpassungen geführt.

Der Gemeinderat ist weiterhin an der Prüfung von möglichen Optionen und würde sich natürlich auch über Eigeninitiativen aus der Bevölkerung freuen. Prioritäres Ziel bleibt jedoch, die Versorgung im Zentrum langfristig mit der Überbauung Streuli-Park zu sichern.

Newsletter abonnieren – und wissen, was im Gemeinderat gerade Sache ist

Das ist ganz einfach

